



THEISTISCHES NETZWERK

Konfessioneller Monotheismus glaubt an den einzigen (richtigen) Gott. Theismus ist der Glaube an einen absoluten Gott. «Absolut» bedeutet das Allumfassende; das alles Beinhaltende; es ist gegensatzlos, die Wahrheit jenseits von relativer Wahrheit, respektive Unwahrheit. Im Absoluten ist alles Relative (Schöpfung, Geschöpfe) enthalten. Der absolute, theistische Gott ist Individuum mit Wille und Intelligenz. «Individuum» bedeutet nicht Einzelwesen, sondern «unteilbares Wesen». Der Absolute (Gott) verleiht dem Relativen (der Schöpfung) Sinn und wirkt pausenlos in ihr.

Die theistische Spiritualität ist konfessionsübergreifend, ihre «Kirche» befindet sich im menschlichen Herzen.

Das theistische Netzwerk bietet Menschen, welche keiner Kirche oder Konfession mehr angehören aber trotzdem ihre Spiritualität leben möchten, die Hand. Diese neue Religionsform hat keinen Klerus und keine weltliche Institution oder Obrigkeit, weil Jesus der Christus versprochen hat, dass es alle Menschen ihm gleichtun, und zum gott-erfüllten Menschen werden können. An der Stelle von Gottesdiensten werden 30-Tagefeste im privaten Umfeld organisiert. Interessierte Laien, welche die neue individuelle theistische Spiritualität (Religiosität) fördern wollen, gründen «Neumondkreise». Dabei treffen sich zu jedem Neumond Interessierte im privaten Kreis zum 30-Tagefest. Ungefährer Zeitrahmen: 2,5 Std. es beinhaltet die drei Teile: 1. Gemeinsame Besinnung, 2. Soziale Begegnung, 3. Begeisterung erschaffen. Die Neumondkreise sind Mitglieder des Träger- und Fördervereins «Theistisches Netzwerk».

Der Verein «Theistisches Netzwerk» ist ein gemeinnütziger Verein nach schweizerischem Vereinsrecht. Das Ziel des Vereins ist die Förderung von theistischer Spiritualität: Der Verein wurde gegründet von RM Therese Rubin. Als geweihte altchristliche Priesterin im Episkopat wahrt und lehrt sie die christusorientierte theistische Mystik.

Das theistische Netzwerk vereint Menschen, welche ihre innere Seelenspiritualität als äussere Religiosität ohne weltliche Anbindung an Institutionen (Kirchen, Konfessionen) pflegen wollen. Aktivmitglieder des Vereins sind die Neumondkreise als Kollektiv, sie stellen jeweils eine Delegierten, welcher im Verein die Interessen vertritt,

Einzelpersonen können als Passiv- resp. Gönnermitglieder ohne Stimm- Wahlrecht dem Verein beitreten.

Der erste Gastgeber und Gründer eines neuen «Neumondkreises» geben ihm einen Namen zur Identifizierung und melden den Neumondkreis als Mitglied im Verein an. Dann wählt der Neumondkreis einen Delegierten, der den Kreis gegenüber dem Verband vertritt.¹ Die Teilnehmer der Neumondkreise sind somit nicht Vereinsmitglieder, denn sonst dürfte der Verein, gemäss Vereinsrecht sie finanziell nicht unterstützen. Jeder Neumondkreis kann sich an den Verein wenden, wenn eines seiner Teilnehmer soziale Hilfe benötigt. Der Verein hilft im Rahmen seiner Möglichkeiten bei der Abklärung von sozialer oder rechtlicher Hilfsangeboten für hilfsbedürftige Personen, welche nach Ansicht eines Neumondkreises Hilfe benötigen. Der Verein unterstützt die Neumondkreise mit spirituellen Anregungen, Druckerzeugnissen, Kurs- und Weiterbildungsangeboten.

Anbieter (Firmen) für spirituelle, metaphysische Heilweisen oder ähnliche Dienstleistungen können als Mitglieder oder Spender des Vereins VTN ihre Dienste auf der Non-Profit-Plattform auf der Webseite des Vereins anbieten. Der politisch, konfessionell unabhängige, gemeinnützige Verein betreibt diese Non-Profit-Netzwerk-Plattform, damit Dienstleistungsunternehmen ihre spirituelle Ethik zeigen können.

NEUMONDKREISE

Neumondkreise können die Daten ihrer 30-Tagefeste auf der Homepage des Vereins veröffentlichen und erhalten für ihre Mitglieder Zugang zur sozialen Unterstützung des Vereins. Das Vereinsvermögen wird sich aus Vereinsbeiträgen und Spenden aufbauen. Daten und Orte der 30-Tagefeste der Neumondkreise werden auf der vereins-eigenen Webseite veröffentlicht.

DAS 30-TAGEFEST

Dieses Fest besteht aus drei Teilen: Maximaler Zeitrahmen 2,5 Std.

- ❖ 1. Gemeinsame **B**esinnung

¹ (Man könnte sagen, die privaten Neumondkreise ersetzen bisherige Kirchen und Gottesdienste, der Verein übernimmt für die Neumondkreise die Rolle der Koordination und obersten Trägerschaft, ähnlich einer «Synode», in welcher die Kirchen vereint sind.)

- ❖ 2. Soziale **B**egegnung,
 - ❖ 3. **B**egeisterung erschaffen
1. Bei der gemeinsamen Besinnung wird ein spiritueller Moment erstellt; Teilnehmer beten beispielsweise den hesychastischen Rosenkranz zur Energiereinigung und Energieerhöhung. Die Gruppe spricht ein Gebet (jeder für sich oder zusammen. Ein vom Gastgeber ausgewählter Text wird meditiert (Kontemplation). Zeitrahmen insgesamt 35 – 40 Minuten.
 2. Bei der sozialen Begegnung hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit eigene soziale Probleme (oder von Nahestehenden) anzusprechen. Gemeinsam wird ein mögliches Vorgehen besprochen und anschliessend, wenn notwendig der Verein kontaktiert. Zeitrahmen maximum 40 Minuten.
 3. Der dritte Teil ist die gemütlich «Kaffee und Kuchen-Zeit». Die Teilnehmer erzählen aufbauende Situationen aus ihrem Alltag und bauen gemeinsam neue Begeisterung für das tägliche Leben auf. Zeitrahmen 30 - 40 Minuten.

Ein Neumondkreis sollte nicht mehr als maximal 19 Mitglieder aufnehmen. Alle Mitglieder des Neumondkreises sind gleichberechtigt und sollten die Gastgeberrolle abwechselnd übernehmen.

NEUMONDENERGIE, DIE ENERGIE DER SEELE

Die Mondenergie entspricht bei Neumond der energetischen vergeistigten Energie, sie kommt aus derselben Richtung wie die Sonnenenergie. Weil wir von der Erde aus den Mond am Himmel nicht sehen können, da er sich vor der Sonne befindet, bezeichnen Astrologen ihn als «verbrannt», was automatisch eine eher negative Emotion und Deutungen auslöst. In Wirklichkeit vereint der Neumond, das Seelensymbol seine Energie mit der Sonne, dem geistigen Symbol. Die Seele wird somit erfüllt vom Geist. Bei Vollmond ist der Mond gegenüber der Sonne und wir Menschen auf der Erde sind dann zwischen den beiden Energien hin- und her gerissen. Im Horoskop symbolisiert der Mond in geistiger Hinsicht die Seele, in materieller Hinsicht die Mutter und somit der weibliche empfangende Aspekt. Die Sonne symbolisiert das göttliche Selbst, die

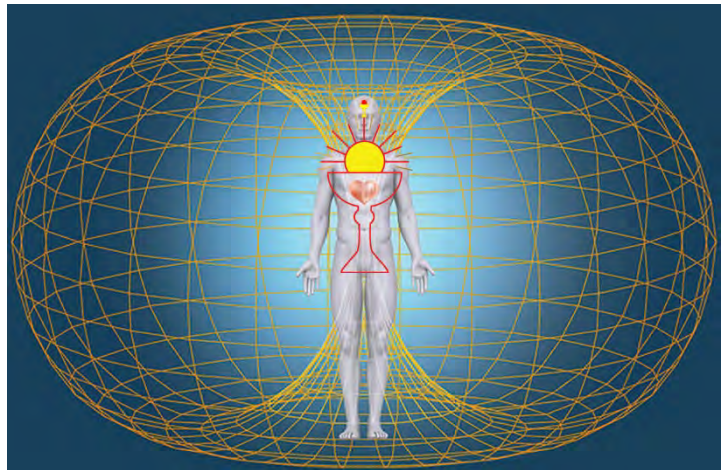


Christusenergie, den Schöpfer und auf irdischer Ebene den Vater, die männlich formende, erschaffende Energie.

DIE MONDDRÜSE UND DAS HERZFELD

Gemäss der altindischen Lehre bildet die Hypophyse den Verbindungspunkt zum höchsten Bewusstsein im Menschen, sie kann das kosmische Bewusstsein empfangen. Die Hypophyse befindet sich in einem schlafähnlichen Zustand und kann vom Menschen erweckt werden. In der Astrologie ist der Mond das Symbol der Seele. Seit der Entdeckung des starken Magnetfeldes des Herzens durch die Quantenphysik wurde bestätigt, dass das Herz der Sitz der Seelenenergie ist. Also eigentlich das

«Haus» der Seele im menschlichen Körper. Die Seele ist das «Fahrzeug» des höheren Bewusstseins des Menschen. Das höhere Bewusstsein des Menschen entscheidet, ob sich die Seele, während dem irdischen Leben mit dem göttlichen Geist verbinden soll, oder nicht. Bei ge-



nauer Betrachtung des Herzmagnetfeldes befindet sich der Kopf des Menschen im Trichter des Feldes. Könnte die Seele allein entscheiden, ob sich der Mensch bewusst mit der göttlichen Energie verbinden will, oder nicht, wäre die Seele das alleinige Tor zum geistigen Universum, dann müsste sich der Trichter beim Herzen befinden. Das bewusste Tor der Seele befindet sich in der Hypophyse, der Monddrüse, dem Sitz des höheren Bewusstseins. Das Herz, die Kommandozentrale des Blutkreislaufes, ist das Tor des Ausdruckes, der mystischen Energie oder der Wirkung der mystischen Seelenenergie, welche die absolute (geistige) Wahrheit durch Gefühle zum Ausdruck bringen kann. Die Bibel beschreibt die Stellung der Seele in einer Ausgabe aus dem 16. Jahrhundert:

«Zuletzt bildete er aus dem Lehm der Erde den Menschen. Und zwar war dieser dem Leib nach so beschaffen und eingerichtet, dass er nicht kraft seiner Natur, sondern durch die Gunst Gottes unsterblich

und leidensunfähig war. Die Seele aber schuf er nach seinem Bild und Gleichnis und stattete sie mit freiem Willen aus. Ausserdem ordnete er alle Regungen der Seele und Begierden, so dass sie dem Gebote der Vernunft stets gehorchten. Dann fügte er noch das wunderbare Gnadengeschenk der ursprünglichen Heiligkeit hinzu und wollte, dass er alle übrigen Lebewesen beherrsche.» Katechismus vom Bischofskonzil Trient 1545-1563 in Trient

